

DER SPIEGEL titelt heute (05.02.2021):

## Chemnitzer Turnskandal

# Turntrainer Gerrit Beltman tritt zurück



### Meine Meinung dazu ...:

Selbst über der sachlichen Meldung der persönlichen Rücktrittsentscheidung dieses niederländischen Turntrainers, der erklärte, damit Schaden vom Chemnitzer Verein und dessen (seinen) Turnerinnen abhalten zu wollen, einem Verein, „*der ihm tadelsfreie und qualitativ hochwertige Arbeit bescheinigte, die zu keinem Zeitpunkt seiner Tätigkeit in Chemnitz Anlass zur Kritik gab.*“ titelt der SPIEGEL mit „Chemnitzer Turnskandal“

Aber gibt es eigentlich überhaupt einen „**Chemnitzer Turnskandal**“ ?

Handelt es sich nicht vielmehr um eine überzogene „**mediale Skandalisierung**“ ... ?

Und wenn da selbst die FAZ heute fast „zärtlich“ von einem „verhallenden Paukenschlag“ spricht, sind diese Töne wohl eindeutig in Richtung der vorschnellen Entlassungs- oder Lizenzentziehungsforderungen des DTB betreffs der Personen Frehse und Beltman gerichtet!! Man fühlt sich hoffentlich in diesem Land noch fern jeglicher stimmungs- und meinungsmachenden Fake News-Mentalität, als dass man z. B. die Stimmen und Statements der aktuell Betroffenen vor Ort so einfach ignorieren könnte.

Denn hier geht es längst nicht mehr allein um den anzuerkennenden Mut und das zweifelsfreie Recht einer Sportlerin, Dinge öffentlich anzusprechen, oder individuelle Schuld zu klären: Inzwischen ist hier eine ganze Sportart zu verteidigen. Hier steht sogar der Berufsstand der Trainer im Spitzensport auf dem Spiel, ergo:

**Systemische Bedingungen eines deutschen Spitzensports** gilt es dringlich und sachlich zu überprüfen, eh' man sich mit vorschnellen Aburteilungen von Bauernopfer aus dem Ring stehlen kann ...!

Und Widerspruch sei angesagt: Nicht allein die Devise „Nur die Harten kommen in den Garten“ entspricht der Motivation deutscher Top-Trainer im Spitzensport, sondern die Dominanz lautet „FAIR GEHT VOR!“

Im Falle der Vorwürfe gegen die Chemnitzer Trainerin Frehse reichen **bloßes B e fragen** (?) und Auflistungen von Vorwürfen mit Indiziencharakter längst nicht mehr aus.

**Jetzt muss objektiv h i n t e r f r a g t werden!**

### Befragung oder Hinterfragung

Sicher zu Recht hat der Deutsche Turner-Bund eine mit einem Ombuds-Auftrag vom DOSB legitimierte Frankfurter Kanzlei beauftragt, die in einem SPIEGEL-Artikel Ende November 2020 publizierten Vorwürfe von Wortführerin Pauline Schäfer zu überprüfen.

Allerdings warten die Chemnitzer Betroffenen noch immer auf Einsicht in den über 800 Seiten umfassenden Untersuchungsbericht. So ist noch nicht klar, ob sich dieser DTB-Beauftragung in vorwiegender Befragung der Anklageführenden erschöpft oder inwieweit es nun endlich zu beweisführender **HINTERFRAGUNG von Motiven und Beweggründen** und eineindeutig nachvollziehbarer Relevanz der getätigten Aussagen kommt.

Denn obwohl das rasante Tempo schon ziemlich überraschte, mit dem es DTB-seitig zu Entlassungsforderungen und/oder Lizenzentzug kam („Haltet den Dieb!“) sind doch viele Fragen noch offen:

? – Wie erklärt sich z. B. die verblüffende Diskrepanz nahezu empathischer Lobeshymnen, die die damals 20-jährige Weltmeisterin in ihrem Erfolgsjahr auf ihre Trainerin sang, mit den drei Jahre später von der inzwischen 23-jährigen, gestandenen Athletin geäußerten Vorwürfen psychischer Gewaltanwendung in eben selbigen, weit zurückliegenden Trainingsjahren? Denn seit drei Jahren hat Frau Frehse die Trainingsbetreuung der Ex-Weltmeisterin längst abgegeben!

? – Wie erklären ehemalige Trainerinnen ihre jetzigen Vorwürfe erst nach Jahren, die doch ehemals Seite an Seite in einer Halle gearbeitet haben, und zu aktiven Zeiten täglich Gelegenheiten hatten, sich etwaigen „verwerflichen Handlungen“ oder atmosphärischen Diskrepanzen zu widersetzen oder sie gar abzustellen?

? – Wieso werden die Stimmen aller aktuellen Kaderturnerinnen und deren Eltern ebenso nicht ausreichend beachtet, wie auch nicht die Haltung der Olympiadritten Sophie Scheder, die - wie auch ihr Verein - allesamt an der Seite ihrer Trainerin stehen, und die Wucht und den Charakter der Anschuldigungen aus eigenem Erleben (!) nicht nachvollziehen können?

? – Weshalb zeigen sich die für den Leistungssport im Verband hauptamtlichen Leute so überrascht von der beschriebenen Vorwurfslage um ihre Kollegin, die ihnen nicht nur einen WM-Titel „gemacht“ hat, sondern in ihrem Stützpunkt sich aktuell 6 (+1) der 16 deutschen Olympiakader entwickelt haben (- das sind 43 % aller deutschen Olympiahoffnungen!)? Weder vom Sportdirektor noch von der Bundestrainerin waren bisher schlüssige Kommentierungen zu hören, sind sie doch z. T. viele Wochen in Lehrgängen der Nationalmannschaft in hautnahe Arbeitskontakt mit der jetzt beschuldigten Kollegin ...!?

**Überhaupt nicht nachvollziehbar** sind die Aussagen der Vorsitzenden des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, Frau Dagmar Freitag, die sich bereits in der Ur-Form des anklagenden SPIEGEL-Artikels zu voreiligen Negativ-Beurteilungen der Chemnitzer Verantwortungsträger hinreißen ließ, und die im Januar den Mut hatte, sich vor laufenden Kameras ohne ausreichende Hintergrundinformationen ein Urteil erlaubte ("*... dass da nicht die richtigen Leute vor Ort sind, Verantwortung für ihren Sport zu tragen!*"), was sich wie ein Schlag ins Gesicht der Chemnitzer Ehrenamtlichen erfüllen musste!

**Hier muss tatsächlich nun völlig neue Bewegung in die Sachlage kommen**, wenn sich deutscher Spitzensport tatsächlich von Negativ-Entwicklungen anderen Orts unterscheiden will, mindestens in Form einer qualitativ neuen und sachlich tiefgründigeren System-Hinterfragung. Dann hätte der „geprobte Aufstand“ einer Ex-Turn-Weltmeisterin am Ende wirklich doch noch `was gebracht!

\* Eckhard Herholz  
GYMmedia INTERNATIONAL